Die Baumwolle Aegyptens

Autor(en): **E.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **49 (1942)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 8 49. Jahrgang Zürich, August 1942

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Baumwolle Aegyptens. — Dänemark: Ausfuhr von Seiden-, Rayon- und Zellwollgeweben. — Italien: Ausfuhr von Geweben. — Italienische Verlängerung von Einfuhrlizenzen. — Kroatien: Verzollung von Zellwollgeweben. — Schweden: Zollermäßigung der Seidenzölle. — Slowakei: Ausfuhr von Seiden-, Rayon- und Zellwollgeweben. — Kanada: Krawattenstoffe. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Die schweizerische Konfektion im Jahr 1941. — Die schweizerische Textilmaschinenindustrie im Jahr 1941. — Aus dem Bericht der eidgenössischen Fabrikinspektoren. — Preiserhöhungen für Walzengravuren. — Metallbau A. G. / Luwa A. G. — Frankreich. 40-Stundenwoche. Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat Juni 1942. — Kurze Textilnachrichten aus aller Welt. — Die Weltproduktion in Naturseide 1941. — Australien, der größte Wollproduzent. — Seidenernte 1942. — Kreppgewebe aus Kunstseide und ihre Fehler. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Die Webschule Wattwil. — Textilfachschule Como. — Von der Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule. — Firmen-Nachrichten. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. Unterrichtskurse.

Die Baumwolle Aegyptens

Aegypten gehörte schon in den ältesten Zeiten zu jenen Ländern, die Baumwolle produzierten. Die günstigen klimatischen Verhältnisse des Landes, die geringe Kälte, das Fehlen atmosphärischer Niederschläge, sind Faktoren, welche die Baumwollkultur im Lande begünstigten; hiezu kam noch der Umstand der periodischen Ueberschwemmungen des Nils, der weite Gebiete des Nilfales und besonders das Nil-Delta in fruchtbare Zonen verwandelte, welche für die Baumwollpflanzungen ganz besonders günstig waren. Eines besonderen Aufschwunges in neueren Zeiten begann jedoch die Baumwollproduktion sich erst im Verfolge der Bestrebungen Mehemet Ali's, des fortschrittlich gesinnten türkisch-albanesischen Statthalters Aegyptens (1798—1849) zu erfreuen. Zahlreiche Bewässerungskanäle wurden schon damals angelegt, um die Baumwollpflanzungen von der Abhängigkeit der Ueberschwemmungen zu befreien, und um die Baumwollgebiete zu erweitern. Eine gesicherte Basis für die Bewässerung des Landes kam aber erst 1912 zustande, als unter britischer Leitung der große Staudamm von Assuan beendigt wurde und ein ganz großes, dichtgestaltetes Netz von Bewässerungskanälen geschaffen wurde. Es war die gleiche Methode, welche die Engländer schon zuvor mit so viel Erfolg in Nordwest-Indien angewandt hatten, und die es ihnen ermöglicht hatte, Indien zu einem der Hauptproduktionsländer für Baumwolle zu machen. Die Anbaufläche für Baumwolle erfuhr nun in Aegypten stufenweise eine bedeutende Ausdehnung: Ende des vorigen Jahrhunderts war sie 400 000 Hektaren gewesen, d. h. rund 11 Prozent der Fläche des bewohnten Aegyptens (35 000 Quadratkilometer oder 3 500 000 Hektaren, im Gegensatz zur gesamten Landesfläche Aegyptens, also einschließlich der Wüstengebiete, die 1 000 000 Quadratkilometer oder 100 Millionen Hektaren beträgt), dagegen belief sie sich 1929 schon auf 773 568 Hektaren, d. h. mehr als 20 Prozent der bewohnten Landesfläche. Die Durchschnittsfläche im Jahrfünft 1909—1913 bezifferte sich auf 705 000 Hektaren; im Jahrfünft 1931—1935 war der Durchschnitt geringer, 671 000 Hektaren, vor allem weil 1925 eine Einschränkung des Anbaues auf ein Drittel der gesamten ägyptischen Landwirtschaftsflächen verfügt wurde, um den Gefahren einer ausgesprochenen Monokultur für den Fall von Absatzschwierigkeiten vorzubeugen, dann auch weil 1926 ein scharfer Preissturz auf dem Baumwollweltmarkt die Verkleinerung der Baumwollproduktion auch in Aegypten zur Folge hatte. Die Entwicklung in späteren Jahren befürwortete wieder eine Ausdehnung des Anbaues: 1936 erstreckte er sich über eine Fläche von 721 000 Hektaren.

Während aber Aegypten in früheren Jahren in der Weltbaumwollproduktion den vierten Rang innehatte, — in absteigender Reihenfolge, nach den Vereinigten Staaten, Britisch-Indien und China —, steht es nunmehr an fünfter Stelle und zwar als Folge der starken Förderung der Baumwollproduktion in Sowietrußland, und da, hauptsächlich östlich des Kaspischen Meeres, in Turkmenistan. Die prozentualen Anteile in der Baumwollweltproduktion ergeben nunmehr folgendes Bild: Vereinigte Staaten 49,6%, Britisch-Indien 12,7%, Sovietrußland 9,9%, China 7,7%, Aegypten 6,0%, gefolgt von Brasilien mit 5,6%. Die Produktion Aegyptens ergab hierbei folgendes Bild:

Jahrfünft	1909—1913	Durchschnittsproduktion	310 000	Tonnen
„	1931—1935	„	320 000	„
Saison	1926/1927	(a) Produktion	343 800	Tonnen
„	1927/1928	„	273 500	„
„	1928/1929	„	362 500	„
„	1929/1930	„	374 200	„
„	1934/1935	„	384 000	„
„	1935/1936	„	420 000	„
„	1937/1938	„	375 000	„

1909—1913	Durchschnittsertrag	450	Kilo je Hektar
1931—1935	„	480	„ „ „
1935 / 1936	„	590	„ „ „

Gemäß Angaben der New Yorker Baumwollbörse (New York Cotton Exchange) belief sich die Aegyptische Baumwollproduktion in den letzten vier Saisons auf folgenden Mengen (in Ballen zu 478 Pfund = 215,1 Kilo):

Saison	1938/1939	(a) Produktion	1 703 000	Ballen
„	1939/1940	„	1 785 000	„
„	1940/1941	„	1 900 000	„
„	1941/1942	(b) „	1 680 000	„

Wie ersichtlich, ist die Produktion verschiedenen Schwankungen unterworfen, die sowohl mit den wirtschaftlichen wie auch politischen Verhältnissen in den Absatzländern zusammenhängt. Nach den Angaben des ägyptischen Landwirtschaftsministeriums hat sich die Produktion in der Saison 1940/1941 auf 1 943 629 acres (1 acre = 0,404 Hektar) erstreckt, gegenüber nur 1 684 869 acres in der vorausgegangenen Saison, was mit der vorerwähnten erhöhten Produktion im Einklang steht.

a) Die Baumwollsaison dauert vom 1. August bis zum 31. Juli.
b) Provisorische Ziffern.

Der Anbau ist nicht in allen landwirtschaftlich produktiven Gebieten Aegyptens gleich intensiv. Am vorteilhaftesten entwickelt ist er natürlich in den am besten bewässerten Teilen des Landes, d. h. im Nil-Delta. Hier beträgt der Prozentsatz des Baumwollanbaus im Vergleich zur gesamten Produktionsfläche des Deltas 44 Prozent und darüber, fällt aber im südwestlichen Teile des Deltas auf 28 bis 35 Prozent. In der am Meere gelegenen Zone zwischen Rosetta und Damietta gibt es dagegen fast keine Baumwollpflanzungen. Im zentralägyptischen Nil-Tal, zwischen Cairo und Heluan, stellt sich der Prozentsatz zwischen 15 und 27 Prozent, steigt jedoch weiter südlich, zwischen Beni Suef, El Minya und Mallaui (nördlich von Assyut) auf 36 bis 43 Prozent. In Ober-Aegypten, zwischen Assyut und Assuan, beträgt er rund 14 Prozent. Südlich von Assuan, d. i. im Süden des 24. Parallelkreises gibt es keinen Baumwollanbau in Aegypten. Besser als diese Prozentzahlen vermitteln ein Bild der Produktionsverteilung die folgenden, vom vorgenannten Ministerium herausgegebenen Flächenangaben, welche die Anbaufläche in zwei Vergleichsjahren in Feddan darstellen; ein Feddan gleicht 4200 Quadratmetern, d. i. weniger als die Hälfte eines Hektars (10 000 Quadratmeter).

	1938	1939	1937
Unter-Aegypten	1 209 000	1 096 000	
Zentral-Aegypten	356 000	342 000	
Ober-Aegypten	218 000	187 000	
	1 783 000	1 625 000	1 978 000

Die weit überragende Position Unter-Aegyptens ist ohne weiteres ersichtlich.

Der Vorzug und die Beliebtheit, deren sich die ägyptische Baumwolle in allen Verarbeitungsländern erfreut, ist auf die besonderen Qualitäten einiger Gattungen zurückzuführen. An erster Stelle in dieser Beziehung steht die Sakellarides-Abart, so genannt nach dem griechischen Pflanzer Sakellarides, der sie 1906 zuerst gezogen hat. Sie hat besonders seit 1920 eine starke Verbreitung gefunden und wird vorzugsweise in Unter-Aegypten angebaut. Die Sakellarides-Pflanze ist 130 bis 160 cm hoch und bringt eine dünne lange Faser, die längste aller Arten — bis 50 mm — hervor. Infolge dieses Umstandes wird die Sakellarides-Baumwolle von den Spinnern besonders geschätzt und erzielt die höchsten Preise. Eine andere Abart, die Maarad, soll die Sakellarides noch übertreffen, konnte jedoch jene von ihrer internationalen Vorrangstellung nicht verdrängen. Weitere Abarten sind die Ashmuni, eine der ältesten Kreuzungen, die vorwiegend nur mehr in Ober-Aegypten angebaut wird. Die Mit-Afifi-Gattung ist wegen ihrer rund 40 mm langen Faser ebenfalls sehr beliebt. Neben diesen Hauptarten treten die anderen, wie die Abassi, Mako, usw. mehr in den Hintergrund.

Die Ausfuhr.

In normalen Zeiten ist Alexandria der Mittelpunkt des ägyptischen Baumwollhandels und auch der Hauptexporthafen für die Baumwolle. Port-Said steht in dieser Beziehung an zweiter Stelle. Die Preise werden in Aegypten auf der Gewichtsbasis des Cantars gerechnet (1 cantar = 44,93 Kilo) und die Verträge lauten auf Abschlüsse von je 250 cantars. In Europa dagegen wird, wie an der Liverpoler Baumwollbörse üblich, die ägyptische Baumwolle in pence je Pfund (1 Pfund = 450 gr) gehandelt. Die Baumwolle ist Aegyptens wichtigster Exportartikel: In normalen Zeiten erreichte der Baumwollexport des Landes einen Wert, der jahraus, jahrein vier Fünfteln des Wertes seines Gesamt-Exportes gleichkam. Um sich hievon einen Begriff zu machen, sei erwähnt, daß nach den Angaben des britischen Board of Trade (Handelsministeriums) der Wert der ägyptischen Gesamtausfuhr in den Jahren 1938 und 1939 sich auf Aegypt. Pfund 28 587 000, bzw. 32 704 000 bezifferten. (£ E. war in normalen Zeiten ungefähr 10 Prozent mehr wert als der Pfund Sterling.) In der Saison 1938/1939 belief sich die Baumwollausfuhr Aegyptens auf 7 264 762 cantars, wovon 33,1 Prozent nach Großbritannien, von jeher der beste Baumwollabnehmer Aegyptens, gingen. Die folgende Aufstellung gibt eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Absatzländer und ihrer Bezüge an ägyptischer Baumwolle in zwei Vergleichsjahren; diese offiziellen Ziffern sind in cantars erstellt:

Ausfuhr nach	Saison 1937/1938	Saison 1938/1939
Großbritannien	2 530 148	2 402 306
Deutschland	883 090	832 717
Frankreich	1 040 152	794 223
Japan	375 897	634 395
Italien	506 570	446 855
Brit. Indien	595 870	357 287
Schweiz	351 639	330 484
Rumänien	284 073	198 538
Polen	186 292	189 448
U. S. A.	163 898	161 144

Aegyptens Baumwolle im gegenwärtigen Kriege.

Im August 1940 kaufte Großbritannien die gesamte zu erwartende Baumwollernte Aegyptens der Saison 1940/41 um ungefähr £ 25 000 000 bis £ 30 000 000 auf; für die Ernte der Saison 1941/42 wurde im August 1941 eine Vereinbarung getroffen, nach welcher sich Großbritannien und Aegypten verpflichteten, insgesamt 800 000 cantars der Ernte 1941/1942 je zur Hälfte aufzukaufen. Rund 50 000 cantars würden somit für den freien Handel verfügbar bleiben, da die Durchschnittsernte der letzten Jahre etwa 850 000 cantars betrug. Die Vereinbarung im Baumwollabkommen vom Jahre 1940, daß die britische Regierung einen eventuellen Verlust beim Verkauf der Baumwolle ganz auf ihr Konto nehmen, einen eventuellen Gewinn jedoch je zur Hälfte mit der ägyptischen Regierung teilen würde, welche ihre Gewinnhälfte den Baumwollpflanzern überlassen würde, wurde im zweiten Baumwollabkommen vom August 1941 dahin abgeändert, daß Großbritannien 50 Prozent seiner eventuellen Gewinnhälfte den ägyptischen Pflanzern zugute kommen lassen würde, während Aegypten diesen seine ganze Gewinnhälfte übergeben würde. Aegypten nahm zwecks Finanzierung des Baumwollaufkaufes eine Inlandanleihe von £ E 17 000 000 auf. Da ein Teil der britischen Aufkäufe in Aegypten selbst, zur eventuellen anderweitigen Disposition lagert, wurde beschlossen, die Anbaufläche für die laufende Saison 1942/1943 um rund 20 Prozent zu verringern, um einer Verstopfung des verfügbaren Lagerraumes vorzubeugen. Hiemit verfolgt man auch gewisse Absichten hinsichtlich der Ernährungslage des Landes. Aegypten ist ein Weizeneinfuhrland; um die Ernährung der Bevölkerung unter allen Umständen sicherzustellen, soll die freiwerdende Baumwollanbaufläche für Getreide- und andere Ernährungspflanzen verwendet werden. Eventuelle Baumwollüberschußmengen, die sich als nicht absetzbar erweisen sollten, beabsichtigt die ägyptische Regierung als Feuerungsmaterial den ägyptischen Staatsbahnen zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zwecke soll die Baumwolle mit Mazut aus der ägyptischen Mineralölproduktion zu Briquets gepreßt werden; eine wirtschaftliche Maßnahme, deren Verwirklichung nur für den äußersten Fall gedacht ist. E. A.

HANDELSNACHRICHTEN

Dänemark: Ausfuhr von Seiden-, Rayon- und Zellwollgeweben. — Der Presse war zu entnehmen, daß mit Dänemark eine Vereinbarung über die Ausfuhr schweizerischer Erzeugnisse im 2. Halbjahr 1942, wie auch über den gegenseitigen Warenaustausch abgeschlossen worden ist. Für Gewebe aus Seide, Kunstseide oder Zellwolle ist wiederum ein kleiner Posten vorgesehen. Die beteiligten Firmen sind durch die Kontingentsverwaltungsstelle der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft über die Verhältnisse unterrichtet worden.

Italien: Ausfuhr von Geweben. — Das Ministerium der Korporationen hat am 25. Juni 1942 eine Verfügung erlassen, laut welcher die Fabrikanten von Textilwaren verpflichtet sind auf den für die Ausfuhr bestimmten Erzeugnissen die Bezeichnung „Esportazione" anzubringen. Der Verkauf an die inländische Kundschaft von Ware, die die Anschrift „Esportazione" trägt, ist untersagt.

Italienische Verlängerung der Einfuhrlizenzen. — Das Ministerium für den Zahlungs- und Warenverkehr teilt mit, daß die Einfuhrlizenzen, die am 1. Januar 1941 ausgegeben wurden und am 30. Juni 1942 noch Gültigkeit hatten, bis zum 31. Dezember 1942 verlängert sind; das gleiche gilt für die Lizenzen, die im zweiten Halbjahr 1942 ablaufen.